

Baulicher Brandschutz

Ein „brandheies“ Thema

Über einen Mangel an gesetzlichen Vorschriften zum Baulichen Brandschutz in Deutschland kann man sich nicht beklagen. Die Prüfungen, Zulassungen, Kennzeichnungen und Nachweise von Produkten sind bis ins kleinste Detail geregelt. Dennoch sind wir von einem vorbildlichen Brandschutz noch weit entfernt. Erst kürzlich veröffentlichte der Verband der Sachversicherer (VdS) einige Zahlen, die aufhorchen lassen. Demnach sind mehr als 75 Prozent aller Montagearbeiten im Baulichen Brandschutz mangelhaft und entsprechen nicht den Zulassungen. Mehr als 80 Prozent aller geprüften und zugelassenen Feuerschutztüren weisen Mängel auf und/oder sind nicht gemäß den Einbauanleitungen eingebaut. Ein erschreckendes Szenario, trotz staatlicher Regelungsvielfalt. Es gibt also noch viel zu tun, will man allen Belangen hinsichtlich eines wirkungsvollen und sicheren Baulichen Brandschutzes in vollem Umfang Rechnung tragen. Doch wo sind die Ansätze zu suchen?



Die o. g. Zahlen zeigen, daß es nicht vordringlich an fehlenden gesetzlichen Bestimmungen liegt. Vielmehr müssen wirksame Maßnahmen die Gebäudeplanung und Baustellenkoordination sowie ein ausgeprägtes Qualitätsdenken bei Produkten und Ausführung zum Inhalt haben. In diesem Zusammenhang hat der Bundesverband Brandschutz (IBA) für seine Mitgliedsfirmen einige Ziele und Grundsätze formuliert, die durchaus allgemein übertragbar sind und an deren Umsetzung alle mitwirken sollten, die sich mit der Thematik Brandschutz befassen. Neben einem verstärkten Dialog und einer intensiveren Abstimmung mit den Prüfämtern und Sachverständigen einerseits und mit Planern und Architekten andererseits werden eine Eigen- und Fremdkontrolle bei der Fertigung und eine sorgfältige Schulung der (System-)Partnerfirmen gefordert. Die Forschung und Entwicklung im Sinne qualitativ hochwertiger und sicherer Produkte gehören ebenso zu den Grundsätzen wie die aktive Gestaltung der nationalen und internationalen Normen unter Beibehaltung des hochwertigen deutschen Sicherheitsniveaus und die Bereitstellung eines kompletten Angebots zu allen Fragen des Brandschutzes. Mit der Forderung

nach Öffnung des Brandschutzes gegenüber verwandten Bereichen, wie z. B. Sicherheits- und Facility Management, steht der Bundesverband nicht allein dar. Die Aufgabe des Brandschutzes nicht mehr als eigenständige Lösung eines Gewerkes, sondern als integraler Bestandteil eines individuellen

Brandschutzkonzeptes für das Gebäude zu sehen, ist ein Anliegen, das auch das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen verfolgt und in einem Brandschutzleitfaden darlegt.

Trotz rückläufiger Bauinvestitionen verzeichnen die Hersteller von Brandschutzgläsern eine steigende Nachfrage in diesem Produktsegment. Ein Beleg dafür, wie „brandhei“ das Thema ist. Bauherren und Architekten nutzen verstärkt die gestalterischen und materialtechnischen Vorteile der Glasprodukte bei gleichzeitiger Erfüllung der strengen baulichen Brandschutzbestimmungen. Der Brandschutz verbleibt also nicht länger nur in den Köpfen von

Experten, sondern er hat auch Zugang zu Bauherren und Architekten gefunden. Der von dem VdS beanstandete Nachholbedarf und das gestiegene Sicherheitsbewußtsein der Bauherren und Architekten bieten für die Glasindustrie und viele Glas- und Fensterbaubetriebe auf lange Sicht die Chance, in einem lukrativen Markt erfolgreich tätig zu werden. Mehr zum Thema Brandschutz lesen Sie in dem GLASWELT-Spezial ab Seite 27.

Ihr

Hilmar Düppel
Chefredakteur